



Arnbach: Drau-Staubecken muss vor Befüllung saniert werden

Das undichte Geschieberückhaltebecken in Arnbach könnte noch heuer saniert werden. Die Kosten übernimmt der Bund.

Das Becken zwischen Drau und Tödterbach kostete fast 700.000 Euro.

Bild: Kohlhofer

Das neue Staubecken zwischen Drau und Tödterbach musste schon wenige Tage nach dem Probetrieb (die TT berichtete) ausgelassen werden. Überflutete Wiesen und unter Wasser stehende Keller in mehreren Arnbacher Häusern führten zu massiven Protesten und der anschließenden Entleerung.

"Jetzt sind fast alle Keller wieder trocken", berichtet der Sillianer Bürgermeister Erwin Schiffmann. "Nur auf der Wiese zwischen Drauradweg und Wiere in Arnbach steht manchmal noch das Wasser. Wer für die Wasserschäden aufkommt, ist auch nach dem Lokalausgleich am Dienstag mit Experten von Land und Bund noch nicht geklärt. Es ist nicht auszuschließen, dass die Wiere, der Abwasserkanal eines privaten Kraftwerks, der Verursacher ist."

Trotzdem muss das um fast 700.000 Euro errichtete Geschieberückhaltebecken - es ist wichtiger Teil des Hochwasserschutzprogramms für Arnbach und Sillian - saniert und mit einer Spezialfolie abgedichtet werden. Die Kosten für die erforderlichen Aushubarbeiten übernimmt der Bund. Schiffmann: "Mit den Arbeiten kann aber



E. Schiffmann: 'Es ist derzeit noch nicht geklärt, wer für die Wasserschäden aufkommt.'

Bild: Kohlhofer

erst nach Zustimmung des Bundes und der bestätigten Übernahme der Kosten begonnen werden."

Für Walter Hopfgartner, den verantwortlichen Techniker des Baubezirksamts, handelt es sich aber keineswegs um eine Sanierung. "Es ist eine bautechnische Erweiterung", stellt Hopfgartner fest, gibt aber Fehler bei der Errichtung des Staubeckens zu: "Bei den Aushubarbeiten wurden wasserführende Schichten von den Baggern aufgerissen."

Von Egmont Kohlhofer

08.08.2007

Tiroler Tageszeitung